



16.000 streikende Erzieherinnen- und Erzieher, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter aus dem erweiterten "Süddeutschland" von Bayern bis zum Ruhrgebiet versammelten sich am 28. Mai auf dem Römerberg in Frankfurt am Main, um anschließend durch die Innenstadt zu demonstrieren. Kämpferisch und selbstbewusst mit vielen phantasievollen Plakaten und Kampfgesängen, machten sie den gesellschaftlichen Wert ihrer Arbeit und ihre Forderungen nach höheren Löhnen, Anhebung der Eingruppierungen usw. klar. Eine Reihe von Eltern mit Kindern bekundeten ihre Solidarität mit Plakaten. Die Solidaritätserklärung des Bundesvorstands, die wir Frankfurter Couragefrauen verteilten, kam sehr gut an. Viele haben sich bedankt und gesagt, dass sie auch den Inhalt toll fanden, insbesondere, dass wir in ihrem Streik einen Zukunftsstreik sehen und den Versuchen ErzieherInnen und Eltern gegeneinander auszuspielen entgegen treten. Mit Erzieherinnen aus dem schönen Pfaffenwinkel in Bayern waren wir uns schnell einig wie verlogen das Argument ist, es sei kein Geld da. Schließlich erleben sie gerade aus Anlass des G7-Gipfels eine Bürgerkriegsübung mit 17.000 Polizisten - Kosten nach Angaben des Bunds der Steuerzahler 360 Millionen Euro. Ganz deutlich wird auch - nur organisiert können wir unsere Stärke erfolgreich ausspielen - und noch viel mehr Kolleginnen und Kollegen im Erziehungs- und Sozialbereich müssen für eine gewerkschaftliche Organisation gewonnen werden. Wir haben uns bis zur Bühne durchgekämpft. Auch wenn wir nicht sprechen konnten, wurde die Solidaritätserklärung wohlwollend entgegen genommen.

Hier geht es zur [Fotogalerie](#) .

Zur [Solidaritätserklärung](#)